

Ehemalige

... und was aus ihnen geworden ist

Claudia Grasern-Woehrle, die ehemalige HFT-Studentin

Meinen Abschluss an der HFT Samedan habe ich im Juni 98 gemacht. Seither wohne und arbeite ich im Engadin. Ich bin verheiratet und Mutter eines 16 Monate alten Sohnes.

Für mich stand schon während des ersten Schuljahres fest, dass ich mein Praktikum teils im Marketing, teils in der Hotellerie absolvieren wollte. Nach



In erster Linie fordert mich die Rolle als Mutter heraus. Dennoch werde ich diesen Sommer wieder in die Berufswelt zurückkehren.

einem missglückten Praktikumsstart bei Best Western Schweiz in Bern erhielt ich die einmalige Gelegenheit, die Eröffnung des neuen/alten Hotels Saratz in Pontresina mitzerleben. Als Stellvertreterin der Gouvernante in der Abteilung Etage konnte ich mir von Grund auf den Einblick in die Hotellerie verschaffen. In meinen Freistunden und Freitagen nutzte ich jede Gelegenheit, um in den verschiedenen Departementen des Hotels mitzuhelfen. So lernte ich in den acht Monaten Praktikum das Hotel von allen Seiten her kennen. Meine Diplomarbeit verfasste ich in Zusammenarbeit mit dem Führungsteam des Hotels Saratz. Nach meinem Abschluss an der HFT kehrte ich als Sales Representative und Qualitätsverantwortliche ins Hotel Saratz zurück. Ich machte die Ausbildung zum Qualitäts-Coach sowie zum Qualitäts-Trainer. Intern war ich verantwortlich für die Erarbeitung der nötigen

Qualitätsmerkmale für das Erreichen des Schweizer Qualitätszertifikats 2Q und dessen Umsetzung in Betrieb. Ebenfalls leitete ich das hotelinterne Qualitäts-Team. Im Mittelpunkt meiner Arbeit stand der Aufbau der Sales-Abteilung, Sales-Reisen, die Bearbeitung der Pauschalangebote, der Aufbau und die Betreuung der Homepage, die Organisation und Bearbeitung aller Mailings und die Organisation aller Rahmenprogramme sämtlicher im Hotel durchgeführten Anlässe gehörten zu meinem Aufgabengebiet. Die Arbeit im Hotel machte mir grossen Spass. Vor allem schätzte ich den direkten Kundenkontakt.

Im Hotel Saratz habe ich auch meinen Mann kennen gelernt. Seit dreieinhalb Jahren sind wir glücklich verheiratet und stolze Eltern eines 16 Monate alten Sohnes.

Nach zwei Jahren im Saratz habe ich die nächste berufliche Herausforderung angepackt. Ich habe den Aufbau und die Leitung der Geschäftsstelle der Agentur Woehrle Pirola Marketing und Kommunikation AG in Pontresina übernommen. Die Firma, welche meine Mutter zusammen mit ihrem Geschäftspartner erfolgreich seit 1997 in Zürich führte, vergrösserte und intensivierte ihr Tätigkeitsfeld mit der Eröffnung der Geschäftsstelle Pontresina/St. Moritz im Juni 2000 im Engadin. Ich habe das Ziel, die Geschäftsstelle zu etablieren und sie innerhalb von zwei Jahren zu einer Ertrag bringenden Einheit der Agentur auszubauen, erreicht. Es galt die Agentur als Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Event-Marketing, Sponsoring und Public Relations im Engadin und in den angrenzenden Regionen zu positionieren. Eine grosse und spannende Herausforderung. Ich war für die Projektleitung von verschiedenen Projekten in den Bereichen Event-Marketing und Sponsoring verantwortlich und unterstützte den Hauptsitz bei schweizerweit Gross- und/oder Teilprojekten. Zu den Grossprojekten im Engadin gehörte unter anderem der White Turf St. Moritz, wo ich als Pressechefin und Vorstandsmitglied für die Organisation der Pressestelle, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit während des ganzen Jahres sowie an den Rennsonntagen für die Betreuung von

rund 400 akkreditierten Journalisten verantwortlich war. Zudem ist Woehrle Pirola seit 2002 für die Gesamtorganisation des St. Moritz Gourmet Festival verantwortlich. Das Mandat beinhaltet das Projektmanagement, Beratung, Sponsoring, Werbung, Public Relations sowie die Umsetzung aller Marketing- und Kommunikationsmassnahmen. Ebenfalls seit 2002 betreut die Agentur die Pressestelle des Jazz Festivals Celerina. Mandate in der Hotellerie sowie Projektleitungen von Golfturnieren gehörten ebenfalls zu meinem Job. Die Leitung der Geschäftsstelle forderte mich immer wieder aufs Neue heraus und machte mir grossen Spass.

Im November 2003 kam unser Sohn Nick zur Welt und seither fordert mich in erster Linie die Rolle als Mutter heraus, welche mich mit grosser Freude erfüllt. Dennoch werde ich diesen Sommer wieder in die Berufswelt zurückkehren. In Teilzeitarbeit werde ich erneut die Leitung der Agentur Woehrle Pirola im Engadin übernehmen. Ich freue mich sehr darauf, wieder mit einem Bein im Berufsleben stehen zu können.

Mit der Academia Engiadina stehe ich noch heute indirekt in Verbindung. Seit zwei Jahren stellt unsere Agentur Studentinnen und Studenten der HFT als Praktikantinnen und Praktikanten ein. Ihre Praktikumszeit verbringen sie dann teils in Zürich, teils im Engadin. Aus eigener Erfahrung weiss ich, was man im Praktikumsjahr für Erwartungen und Ansprüche hat, und genau dies versuchen wir seitens der Agentur zu bieten.

Roger Bühler, der ehemalige Mittelschüler

Ich schloss im Jahre 1991 meinen dreijährigen Aufenthalt an der Academia Engiadina bzw. EMS mit der Matura ab. Ich konnte mich vorerst nicht für eine Studienrichtung entscheiden. Es war also nahe liegend, zuerst mal ein Zwischenjahr einzulegen. Ich begann dieses Jahr mit einem Pflegepraktikum im Spital Flawil und einer mehrmonatigen Aushilfsstelle im Börsenhandel der SGK in St. Gallen. Nach einer Reise von dreieinhalb Monaten mit dem 4WD

quer durch Australien entschloss ich mich für das Medizinstudium, welches ich in Fribourg begann. Nach dem Prüfungsstress der ersten zwei Jahre vorläufigen Studiums war wieder ein Zwischenjahr fällig. Diesmal arbeitete



Während eines Survivalkurses in den USA reifte in mir die Entscheidung, mein Interesse an Reisen und Survival mit dem Arztberuf zu verbinden.

ich in den Informatikabteilungen der St. Gallischen Kantonbank und bei Orell Füssli Zürich. Danach ging es wieder auf eine Reise: Sie begann im Norden von Thailand, ging über West-Malaysia nach Borneo, Sulawesi und endete in Bali. Gut erholt startete ich in die restlichen vier Jahre des Medizinstudiums, das ich 1999 mit dem Arztdiplom und als Doktor abschloss. Nach der vielen Lernerei war ich froh, nun endlich in die Praxis einsteigen zu können, und begann mit Chirurgie in Jegenstorf. Leider wurde «mein» Spital nach vier Monaten aus Spargründen geschlossen. Kurzfristig liess sich eine Stelle in fünf Monaten finden. Kein Problem, denn Pläne hatte ich genug! Ich besuchte Survivalkurse, unternahm Kanu- und Velotouren und ging zum zweiten Mal auf eine Reise nach Malaysia. Schliesslich kehrte ich zurück in die Klinik, diesmal in die Abteilung für Allgemeine Chirurgie am Kantonsspital Fribourg. Die Präsenzzeiten waren hoch und Wochenarbeitszeiten von 70 Stunden keine Seltenheit. Ich wurde vor allem auf dem Notfall eingesetzt. Schnell sehnte ich mich wieder nach der Ferne, und ich bereitete schliesslich eine Expedition

durch Borneo vor. Nach Ablauf des Chirurgiejahres flog ich ins Innere des indonesischen Teils der Insel Borneo. Zu Fuss, auf dem Boot und der Ladefläche eines Holzfallertrucks schlugen wir uns Richtung Küste durch. Es folgte noch die Besteigung des Berges Gunung Mulu im malaysischen Teil von Borneo (Sarawak). Glücklicherweise konnte ich nach diesen Abenteuern eine Assistenzarztstelle in der Orthopädischen Chirurgie am Kantonsspital Fribourg fortsetzen. Anfangs durfte ich bei Operationen nur assistieren, mit einiger Erfahrung dann auch einfachere Interventionen selbst durchführen. Im Anschluss an dieses Jahr unternahm wir zu dritt eine Reise durch Ecuador und Peru. Wir bestiegen den Vulkan Sumaco in Ecuador und fuhren dann den Rio Napo runter, der nach Peru fliessen und schliesslich in den Amazonas einmündet. Da mir die Chirurgie doch etwas zu stressig war, setzte ich meine Assistenzzeit in der Physikalischen Medizin und Rehabilitation fort. Am Rehasentrum Leukerbad fand ich eine Stelle, die sowohl die Bedürfnisse nach Weiterbildung medizinischer Art als auch nach Freizeitangebot befriedigte. Im Vergleich zur Chirurgie waren das hier praktisch Büroarbeitszeiten. Man konnte im Winter in der Mittagspause Ski fahren gehen oder kleine Schneeschuhtouren unternehmen. Neben den stationären Patienten – vor allem Prothesen-Operierte und Rückenpatienten – werden auch viele ambulante Patienten mit rheumatologischen Problemen behandelt. Neben der Arbeit in der Klinik bildete ich mich in den letzten Jahren in Gebirgsmedizin, Reisemedizin, Wildnismedizin und Survival weiter. Während eines Survivalkurses in den USA im letzten Jahr reifte in mir die Entscheidung, mein Interesse an Reisen und Survival mit dem Arztberuf zu verbinden, und ich gründete schliesslich im Herbst 2004 eine eigene Schule für Survival, Wildnismedizin und Expeditionsvorbereitung. Dazu erstellte ich eine eigene Homepage (www.survivalschool.ch) und entwarf Kurse von drei bis sieben Tagen Dauer, um Menschen auf das Überleben und medizinische Probleme in der Wildnis vorzubereiten. Die ersten Kurse werden im Mai dieses Jahres beginnen, und ich bin gespannt auf meine Erfahrungen mit der Selbständigkeit.

Pinboard

Ehemaligenstamm wieder belebt

von Matthias Forster, Präsident Alt Samedner Verein

→ Bereits viermal hat der Stammhöck des Alt Samedner Vereins (ASV) in Samedan und Zürich stattgefunden.

Ausgelassene Stimmung am Ehemaligenstamm am 11. März in der Pöstli-Bar in Samedan



War die Teilnahme zu Beginn noch eher verhalten, scheint sich allmählich ein bescheidener Erfolg einzustellen. Vor allem der «März-Stamm» in Zürich im «Weissen Wind» im Niederdörfli hat grossen Anklang gefunden. So haben

sich dort am Freitag, 4. März rund 15 Ehemalige der Mittelschule Samedan eingefunden. Ein Grossteil der Teilnehmenden konnte mittels eines E-Mail-Reminders gewonnen werden, was die Bedeutung und Effizienz dieses Kanals

einmal mehr unterstreicht. Nur leider fehlen uns noch immer viele E-Mail-Adressen Ehemaliger. Dem Sekretariat sind bis anhin erst knapp 160 Adressen gemeldet worden. Deshalb rufen wir alle auf, uns weiter auf der Suche nach Ehemaligen behilflich zu sein und uns deren Adresse zu melden.

Der Grundtenor an den Ehemaligenhöcks war aber eindeutig: Unbedingt weitermachen. Der ASV-Vorstand wird daher voraussichtlich am Rhythmus der regelmässigen Treffen, jeweils im November und März, festhalten. Zuvor dürfen wir uns aber auf den nächsten Anlass freuen: Das Jahrestreffen mit Generalversammlung des ASV. Dieses findet am Samstag, 2. Juli 2005 im Engadin statt. Das detaillierte Programm wird im Bulletin 2005 bekannt gegeben, welches voraussichtlich Mitte April verschickt wird. Nur so viel vorweg: Es ist ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen, welches am Morgen mit einem Begrüssungskaffee am Silsersee beginnt und am Abend mit dem Aktionärsessen der Academia Engiadina offiziell enden wird. Neu dieses Jahr ist, dass ein inoffizielles Rahmenprogramm geplant ist, welches einen Welcome-Drink am Freitagabend und einen Brunch am Sonntagmittag vorsieht. Also sofort die Agenda zücken und das erste Juliwochenende reservieren. Der ASV-Vorstand freut sich schon jetzt auf die rege Teilnahme der Ehemaligen der Mittelschule Samedan.

Nächste Termine

Jahrestreffen und Generalversammlung des ASV im Engadin: Samstag, 2. Juli 2005
Bitte Termin vormerken, genaue Informationen folgen.

Unsere Vereinsadresse für Adressmeldungen und Kontakte

Sekretariat:
ASV – Alt Samedner Verein
Academia Engiadina
Bea Schmid
Quadratscha 18
CH-7503 Samedan
Telefon 081 851 06 10
bea.schmid@academia-engiadina.ch

Bitte E-Mail-Adresse nicht vergessen!

Präsident:
Matthias Forster
Schützenstrasse 34
CH-8400 Winterthur
Telefon 079 749 03 74
mforster@gmx.ch

Informationen:
im Internet unter
www.academia-engiadina.ch
(Rubrik ASV) und regelmässig in der Academia Zeitung.